

1000
idiomatische
Redensarten
Deutsch

德 语 惯 用 语 一 千 例

(Deutsch-Chinesisch/ 德、汉对照)

Langenscheidt

1000 idiomatische Redensarten Deutsch

Mit Erklärungen und Beispielen

Von

DR. DORA SCHULZ

und

DR. HEINZ GRIESBACH



LANGENSCHNEIDER
BERLIN · MÜNCHEN · WÜRZBURG

德语惯用语一千例

(附解释和例句)

陈坤泉 译
严庆禧 审校

VORWORT

Die deutsche Sprache besitzt eine große Anzahl vielbenutzter Redensarten, die einen wesentlichen Teil der Alltagssprache ausmachen. Jeder Ausländer, der die deutsche Sprache lernt, sollte bestrebt sein, sich diese Redensarten anzueignen und sie zu einem festen Bestandteil seines aktiven Wortschatzes zu machen. Aber auch für den Deutschen, der seinen Stil verbessern und lebendiges Deutsch sprechen will, ist die exakte Kenntnis der Anwendungsmöglichkeiten von überkommenen festen Redensarten wichtig.

Die vorliegende Sammlung „1000 idiomatische Redensarten Deutsch“ dient beiden Benutzerkreisen. Sie kann in diesem Umfang nicht erschöpfend sein, jedoch bietet sie zweifelsohne die gebräuchlichsten und bildkräftigsten Redensarten der deutschen Sprache. Die Redensarten sind alphabetisch nach Stichwörtern geordnet. Nach den begrifflichen Erläuterungen der fett gedruckten Redensarten folgt in jedem einzelnen Falle ein Beispielsatz in kursiver Schrift, der die Anwendungsmöglichkeit der Redensart zeigt.

Um den Benutzer darauf hinzuweisen, in welcher Sprech- oder Schreibsituation die Redensart oder bildliche Wendung am richtigen Platz ist, wurde im vorliegenden Büchlein die Sprachgebrauchs- und Stilebene genau angegeben. Hinter den Redensarten finden sich deshalb Kennzeichnun-

gen wie „familiär“ (fam), „stark bzw. stärker familiär“, „vulgär“ (vulg), „humoristisch“, „ironisch“ und „Sprichwort“.

Verfasser und Verlag danken Herrn Philipp Koch (†) und Frau Gisela Klatt für zahlreiche Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge, die im Manuskript Berücksichtigung fanden:

Wir hoffen, daß sich das vorliegende Büchlein, das neueste in der bekannten Langenscheidt-Reihe „1000 idiomatische Redensarten“, viele Freunde erwerben wird.

Verfasser und Verlag

译者的话

《德语惯用语一千例》是多拉·舒尔茨博士和海因茨·格里斯巴赫博士撰写的、由朗氏出版社出版的一本新书。本书向读者介绍了德语中最常用和形象生动的惯用语一千多条。这些惯用语是德语词汇的一个重要组成部分，因此本书对于丰富词汇量，提高德语水平有一定帮助。

本书适合于大专院校德语专业的学生，教师，翻译工作者，特别是口译工作者学习和参考。

本书按照字母顺序编排，上半部分为德文，下半部分为中文。每一条惯用语后面附有注释和例句，便于读者能正确理解和应用。翻译惯用语时尽量做到正确、简洁、明了，翻译例句时尽量注意通俗、易懂、口语化，对注释的翻译力求正确、清楚。由于德国人的生活习惯和我们的不一样，例句仅供参考。

在本书的翻译过程中浙江省外文书店曾予以大力协助，不少同志对本书的翻译和出版非常关心并提供了多方面的帮助，最后又承蒙我的老师上海外国语学院德语系教授严庆禧博士仔细审阅订正，在此谨表衷心的感谢。

由于译者水平有限，书中定有不少缺点和错误，恳切盼望广大读者提出批评和指正。

一九八四年一月于杭州



前 言

德语拥有大量的、广泛应用的惯用语，它们是日常用语的一个重要组成部分。每个学习德语的外国人要努力掌握这些惯用语，並使之成为自己积极词汇的一个牢固的组成部分。对于想改进自己写作风格和讲生动德语的德国人来说，准确地了解如何使用这些传统的、固定的惯用语亦是很重要的。

《德语惯用语一千例》这本书就是为上述两部分人服务的。由于篇幅有限，本书不能包罗万象，但有一点可以肯定，它提供了德语中最常用和最形象生动的惯用语。惯用语是按词条的字母顺序编排，用黑体字印刷，接着是对惯用语的解释；最后一句是例句，用斜体字印刷。该例句告诉读者如何正确应用这条惯用语。

本书详细说明了语言使用和风格上的细微差别，並向读者指出，在什么样的讲话场合和书写情况下使用最为得当。为此，在某些惯用语后面注上了下列符号，如“口语”(fam)， “俗语”(stark bzw. stärker familiär,) “粗话”(vulg)， “幽默”(humoristisch)， “讽刺”(ironisch) 及“谚语”(Sprichwort) 等等。

作者和出版社感谢菲利普·科赫先生和吉泽拉·克拉特女士，他们对本书作了大量的补充和修改意见，我们在选编本书惯用语的过程中对这些宝贵意见作了充分的考虑。

我们希望，这本在著名的朗根沙伊特丛书中的新书
《惯用语一千例》将会赢得众多的朋友。

作者和出版社

A

A — das A und O

Der Anfang und das Ende (O ist der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets); das Wichtigste, das Wesentliche: *Gegenseitiges Vertrauen ist das A und O der Freundschaft.*

= — von A bis Z

Vom Anfang bis zum Ende (des Alphabets):

Er hat mir die Geschichte von A bis Z erzählt.

= — wer A sagt, muß auch B sagen

Wer den ersten Schritt tut, muß auch den zweiten tun; wer etwas angefangen hat, muß es auch weitermachen:

Der Vater will, daß sein Sohn studiert; also muß er auch die Studiengebühren bezahlen, denn wer A sagt, muß auch B sagen.

ABEND — es ist noch nicht aller Tage Abend

Es ist noch nicht alles verloren (gewonnen), es kann sich noch manches ändern:

In den letzten Verhandlungen konnte noch keine Entscheidung herbeigeführt werden, aber es ist ja noch nicht aller Tage Abend.

ABSTECHER — einen Abstecher machen

Eine kurze Reise nach einem Ort machen, der nicht auf der Reiseroute liegt:

Auf unserer Fahrt nach Italien machten wir auch einen Abstecher in die Schweiz.

ACH — mit Ach und Krach (fam)

Nur mit großer Mühe, gerade noch, mit knapper Not:

Er hat mit Ach und Krach die Prüfung bestanden.

ADEB — eine dichterische oder poetische Ader haben
Neigung und Talent zum Dichten haben:

Fräulein Müller hatte ein nettes Festgedicht zu der Veranstaltung des Turnvereins gemacht. Niemand hatte gewußt, daß sie eine dichterische Ader hat.

= — eine leichte Ader haben

Leichtsinnig sein:

Es wundert mich gar nicht, daß der Junge auf Abwege geraten ist; er hatte schon immer eine leichte Ader.

ANGEL — die Welt aus den Angeln heben

Die Welt grundlegend ändern (Angel = Türhaken):

Dieser Mensch hat viele merkwürdige Ideen; er glaubt, damit die Welt aus den Angeln heben zu können.

ANKOMMEN — es kommt mir darauf an

Es ist mir besonders wichtig:

Es kommt mir nicht darauf an, wie lange du an dieser Sache arbeitest; es kommt mir nur darauf an, daß die Arbeit wirklich gut wird.

= — es darauf ankommen lassen

Gewisse Schwierigkeiten sehen, aber eine Sache trotzdem wagen:

Ich fürchte, daß nicht alle Herren des Vorstands mit meinen Ausführungen einverstanden sind, aber ich lasse es darauf ankommen.

APFEL — in den sauren Apfel beißen (fam)

Etwas Unangenehmes tun, obgleich es einem schwerfällt:

Endlich mußte er doch in den sauren Apfel beißen und sich für sein schlechtes Benehmen entschuldigen.

APRIL — j-n in den April schicken

J-n zum Narren haben, indem man ihm etwas sagt, was wohl wahr sein könnte, im Augenblick aber nicht stimmt (Sitte am 1. April):

Ihr braucht euch keine Mühe zu geben. Mich könnt ihr nicht in den April schicken.

ARM — mit offenen Armen aufnehmen oder empfangen
Freudig willkommen heißen:

Bei meinem Aufenthalt im Ausland hat man mich überall mit offenen Armen aufgenommen oder empfangen.

= — j-m unter die Arme greifen

J-m helfen:

Er hat seinem Freund mit 100 Mark unter die Arme gegriffen.

= — j-n auf den Arm nehmen (fam)

Sich über j-n lustig machen: -

Er ist ein Spaßvogel, der alle Leute auf den Arm nehmen will.

ÄRMEL — etwas aus dem Ärmel schütteln (fam)

Etwas sofort herbeizaubern, etwas ohne Schwierigkeit herbeischaffen:

Woher soll ich denn das viele Geld nehmen? Ich kann es doch nicht aus dem Ärmel schütteln.

ARMUTSZEUGNIS — sich ein Armutszugnis ausstellen
Seine (geistige) Armut beweisen, sich eine Blöße geben:

Sie werden sich doch kein solches Armutszugnis ausstellen wollen und behaupten, daß Sie das alles nicht wissen.

ATEM — j-n in Atem halten

J-n nicht zur Ruhe kommen lassen:

Diese lebhaften Kinder halten ihre Mutter den ganzen Tag in Atem.

AUGE — mit einem blauen Auge davonkommen (fam)

Eine Gefahr überstehen und nur geringfügigen Schaden erleiden:

Der Motorradfahrer ist bei dem Zusammenstoß noch mit einem blauen Auge davongekommen.

= — ein Auge zudrücken (fam)

Besonders milde urteilen, nachsichtig sein:

Die Arbeit war nicht besonders gut ausgefallen; hätte der Professor nicht ein Auge zgedrückt, so wäre der Student in der Prüfung durchgefallen.

= — große Augen machen (fam)

Staunen:

Als ich ihm von meinem Erfolg erzählte, machte er große Augen.

= — mit offenen Augen ins Unglück rennen

Siehe OFFEN.

= — j-m die Augen öffnen

Siehe ÖFFNEN.

B

BAD — das Kind mit dem Bade ausschütten

Mit dem Wertlosen auch das Wertvolle verwerfen:

Ich gebe zu, daß der Redner diesen einen Gesichtspunkt nicht genügend betont hat; aber trotzdem war die Rede ausgezeichnet. Man darf doch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten.

BANK — etwas auf die lange Bank schieben (fam)

Etwas lange hinauszögern:

Bitte, schieben Sie diesen Besuch nicht auf die lange Bank! Er ist sehr wichtig für Sie.

= — durch die Bank (fam)

Alle ohne Ausnahme:

Ich habe die Bücher, die dieses Thema behandeln, durchgesehen; für meine Zwecke sind sie durch die Bank unbrauchbar.

BAR — etwas für bare Münze nehmen

Etwas, was im Scherz oder nur aus Höflichkeit gesagt worden ist, für Ernst nehmen; etwas leichtfertig glauben, was man hört:

Wenn jemand zu uns sagt: „Bitte, betrachten Sie mein Haus als das Ihre“, so ist das zwar sehr freundlich gemeint, doch dürfen wir es nicht für bare Münze nehmen.

BÄR — j-m einen Bären aufbinden (fam)

J-n etwas glauben machen, j-m etwas Unwahrscheinliches erzählen:

Er erzählte uns, er habe das Große Los gewonnen; aber er wollte uns damit nur einen Bären aufbinden.

BART — j-m um den Bart gehen (fam)

J-m schmeicheln, j-m schöntun:

Sie ging ihrem Mann so lange um den Bart, bis er ihr den neuen Frühjahrschut kaufte.

= — einen Bart haben (stärker fam)

Längst bekannt sein, veraltet sein:

Das ist doch kein neuer Witz, der hat ja schon so einen Bart.

= — der Bart ist ab (stärker fam)

Es ist nichts mehr zu machen (Hier ist an den Bart des Schlüssels zu denken):

Wenn dieser Versuch nicht gelingt, dann ist der Bart ab, und alle Arbeit ist vergebens.

BAUM — er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht

Er sieht viele Einzelheiten, aber nicht das Wichtigste:

Wo ist denn mein Füllfederhalter? Ich suche ihn schon seit gestern. — Aber hier auf dem Schreibtisch liegt er ja. Du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht!

BAUSCH — in Bausch und Bogen

Ohne Einzelheiten, grob geschätzt, im ganzen (Bausch = Ausbuchtung, z. B. einer Flasche; bauschig, z. B. Rösche):

*Er verkaufte das Warenlager in Bausch und Bogen. —
Nehmt nur mein Leben hin, in Bausch und Bogen, wie ich's
führe. (Goethe)*

BEIN — mit beiden Beinen im Leben stehen

Fest im Leben stehen, praktisch und realistisch denken und handeln:

Um meinen Freund ist mir nicht bange. Er steht mit beiden Beinen im Leben und wird sich immer zu helfen wissen.

= — mit einem Bein oder Fuß im Grabe stehen

So krank sein, daß man wenig Hoffnung auf Genesung hat:

Niemand glaubte, daß er sich nach der schweren Krankheit so schnell erholen würde, denn er stand mit einem Bein im Grabe.

= — mit einem Bein oder Fuß im Zuchthaus stehen

Etwas tun, was vor dem Gesetz nicht richtig ist:

Wer heute eine Steuererklärung abgeben muß, der steht fast immer mit einem Bein im Zuchthaus.

= — sich (k)ein Bein ausreißen (fam)

Sich (nicht) sehr anstrengen:

Bei der Arbeit hat er sich noch nie ein Bein ausgerissen.

= — j-m Beine machen (fam)

J-n antreiben, j-n fortjagen:

Mit dieser Bummellei geht es nicht weiter, ich werde euch Beine machen.

= — sich auf die Beine machen (fam)

(Weg)gehen:

Es ist schon spät genug, wir müssen uns jetzt auf die Beine machen.

= — sich die Beine in den Leib stehen

Siehe STEHEN.

BEISSEN — ins Gras beißen (fam)

Sterben:

Um den Alten steht es schlecht; er wird wohl bald ins Gras beißen.

BERG — über alle Berge sein (fam)

Nicht mehr zu erreichen sein:

Als man den Verlust merkte, war der Betrüger schon längst über alle Berge.

= — über den Berg sein (fam)

Das Schlimmste überstanden haben:

Der Aufbau meines Geschäfts war sehr schwierig, aber jetzt bin ich über den Berg.

= — hinterm Berg halten (fam)

Seine Meinung nicht sagen:

Der Professor war sehr ärgerlich, und er hielt auch mit seiner Meinung nicht hinterm Berg.

= — j-m stehen die Haare zu Berge (fam)

J-m sträuben sich die Haare (vor Schreck, Entsetzen, Furcht):

Erzählen Sie doch nicht so schauerliche Geschichten! Da stehen einem ja die Haare zu Berge.

= — goldene Berge versprechen

Sehr viel versprechen, was man meist nicht halten kann:

Er hatte mir goldene Berge versprochen, damit ich diese Stelle annehmen sollte. Nie hätte er diese Versprechen halten können!

BEST — j-n zum besten halten oder haben

J-n zur Zielscheibe des Witzes (Spottes) machen:

Glauben Sie doch nicht, was er Ihnen erzählt hat! Er wollte Sie nur zum besten halten. — Wer sich nicht selbst zum besten haben kann, der ist gewiß nicht von den Besten. (Goethe)

= — der erste beste

Ein beliebiger, irgendeiner:

Diese Aufgabe ist sehr verantwortungsvoll. Man kann sie nicht dem ersten besten übertragen.

BIEGEN — auf Biegen oder Brechen

Rücksichtslos, mit großer Entschlossenheit:

Die neue Regierung versuchte, das Gesetz auf Biegen oder Brechen durchzuführen.

BIER — etwas wie saures Bier anbieten (fam)

Eine schwer verkäufliche Ware sehr anpreisen:

Vor einem Jahr hat man die Aktien dieses Betriebes wie saures Bier angeboten, und heute kann man keine einzige mehr bekommen.

BILD — im Bilde sein

Genau Bescheid wissen:

Du brauchst mir nichts mehr zu erzählen; ich bin völlig im Bilde.

BILDFLÄCHE — auf der Bildfläche erscheinen (fam)

Kommen, sichtbar werden (Gegenteil: von der Bildfläche verschwinden):

Es war schon sehr spät, als er auf der Bildfläche erschien.

BINDEN — j-m etwas auf die Seele binden

J-n dringend ermahnen, j-n dringend bitten:

Ich habe dir auf die Seele gebunden, dich bei diesem kalten Wetter warm anzuziehen, und nun kommst du doch ohne Mantel.

= — j-m etwas auf die Nase binden (fam)

J-m etwas erzählen, was dieser nicht zu wissen braucht.

Ich habe dir im Vertrauen erzählt, daß ich mich verlobt habe, und du mußt es gleich dem Chef auf die Nase binden.

BISSEN — mir blieb der Bissen im Hals oder Mund stecken

Ich war sehr erschrocken oder aufgeregt: (fam)